

Sicher wird es nicht zu jedem künstlerischen Werk, zu jeder Inszenierung oder Darbietung nur ungeteilte Zustimmung geben, nicht jeder wird sich von jeder künstlerischen Lösung angesprochen fühlen. Das kann bei Kunst auch gar nicht anders sein. Wir wollen eine Kunst, die zum Nachdenken und zum Dialog, zum Meinungsstreit über Gemeinsames und Unterschiedliches, über Haltungen und Verhalten herausfordert. Bei allen Unterschieden im einzelnen - im Ganzen wird überzeugend deutlich, was im Kunstleben der Republik einen bedeutenden Fortschritt darstellt und wofür wir unbeirrt weiter wirken werden: Eine breite Skala individuell eigenständiger Betrachtungsweisen und schier unbegrenzter gestalterischer Möglichkeiten von Künstlern unterschiedlichen Alters und Temperaments und auch unterschiedlicher Lebens- und Kampferfahrung entfaltet sich auf der festen Grundlage des parteilichen Standpunktes für den Sozialismus, der sozialistisch-realistischen Position, die in voller Übereinstimmung mit dem Wollen und dem Wirken unserer Partei ist. (Beifall.) Freilich bemerken wir auch manches nicht gelungene Werk, manches Unvollkommene, Oberflächliche, auch Langweilige. Diese Meinung teilen wir auch mit vielen Künstlern. Ihnen hat die Aufforderung des VIII. Parteitag, daß „sie auch selbst, vor allem in ihren Verbänden und deren Parteiorganisationen, einen offenen, sachlichen, schöpferischen Meinungsstreit darüber führen, wie der neue Gegenstand immer besser gemeistert werden kann“³² neue Anregungen gegeben.

Mit Genugtuung können wir feststellen, daß die Arbeiterklasse und ihre Partei das Kampfbündnis mit den Künstlern und Kulturschaffenden seit dem VIII. Parteitag fruchtbar vertieft und gefestigt haben. Wir können stolz darauf sein, daß der Weg der Besten der deutschen Intelligenz stets an die Seite der Arbeiterklasse geführt hat und führt. Diese unsere Bündnisbeziehungen sind eine revolutionäre Errungenschaft, die wir weiter unbeirrt ausbauen und pflegen werden.

Viele Künstler unseres Landes schätzen die schöpferische Freundschaft mit Arbeitern, Bauern, Wissenschaftlern und deren Arbeitskollektiven, mit Partei-, Staats- und Gewerkschaftsfunktionären als eine entscheidende Grundlage für tiefere Einsichten in die Gesetze des Lebens und die Gesetze der Kunst und in ihre wachsende Verantwortung. In solchen vertrauensvollen Beziehungen bereichern alle ihr Wissen von den realen Problemen des Lebens.

Heute müssen und können wir über neue Maßstäbe sprechen, von der

32 Bericht des Zentralkomitees an den VIII. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands. In: Protokoll der Verhandlungen des VIII. Parteitages der SED. 1. bis 3. Beratungstag, Berlin 1971, S. 95.